

Männer allein im Haus

Geschundene Geschlechtsgenossen finden in Oldenburg Zuflucht

Von unserem Redakteur
Justus Randt

OLDENBURG. Frauenhäuser bieten in vielen Orten Zuflucht. Die Männerwohnung der Oldenburger Männer-Wohn-Hilfe dagegen ist einmalig - so wie sie ist. Neuerdings, nach fünf Jahren, verfügt der Verein über eine Bleibe, die groß genug ist, zwei Männern oder einem Vater mit Kindern Unterschlupf zu bieten. Dort können sie nach erlittener häuslicher Gewalt oder in einer Trennungssituation „Ruhe finden, Abstand gewinnen, sich auf sich selbst besinnen“.

Mit dem neuen rund 60 Quadratmeter großen Domizil „können wir besser auf den Bedarf reagieren“, sagt Wolfgang Rosenthal, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Vereins. Denn die Nachfrage reißt nicht ab - obwohl sich Rosenthal nicht des Eindrucks erwehren kann, „dass unsere Arbeit noch nicht hinreichend bekannt ist und es eine große Dunkelziffer betroffener Männer gibt, für die in ihrer Beziehungskrise eine vorübergehende Trennung ratsam ist“. Eben dazu, zu einer Auszeit, soll die Notwohnung dienen. Mit einer Einschränkung: Das Angebot richtet sich an Männer, die ihren „Lebensmittelpunkt“ in Oldenburg haben.

Die alte Behausung war beengter: „Wir haben zu viele Bewerber gehabt, die Woh-

nung war durchgehend besetzt“, berichtet Walter Dinninghoff aus dem Vorstandsteam. In den vergangenen fünf Jahren hätten 32 Männer das Angebot genutzt, sich für bis zu drei Monate einzuquartieren. „Der statistisch typische Bewohner ist über 40 Jahre alt und hat zwei Kinder. Zum persönlichen Hintergrund, zur sozialen Lage kann man wenig sagen, das ist sehr heterogen.“

Eine Bilanz des Vereins aus dem vergangenen Jahr hält fest: „Auch wenn der Zugang zu der Wohnung nur selten über das Gewaltschutzgesetz erfolgte, gab es doch einige Anfragen von der Polizei oder von Betroffenen.“ Auf ihrer Homepage kratzen die Ziehväter des sozialpädagogischen Projekts das Täter-Opfer-Klischee an: „Dass es Handgreiflichkeiten zwischen Männern und Frauen gibt, ist von der Forschung belegt. Auch die Unterschiede zwischen ihnen sind erforscht. Fest steht, dass Männer wie Frauen sich gegenseitig nichts schenken und ebenbürtig im Austeilen sind.“

Bei Bedarf vermittelt die Männer-Wohn-Hilfe Beratung. Dank der Hilfe einer Wohnungsgesellschaft als Sponsor müssen der Verein - und alle, die er beherbergt - lediglich für die Betriebskosten aufkommen.

> Informationen: Tel. 0162 / 8 78 30 13 f
oder Internet www.maennerwohnhilfe.de



Helfen Männern: Volker Barth (links) und
Wolfgang Rosenthal. FOTO: PETER RINGEL